

Der in Emmenbrücke lebende Schweizer Organist **Markus Kühnis** wurde 1955 in Rheineck SG geboren. Bereits als 13-Jähriger wurde er zum Hauptorganisten der Pfarrkirche Näfels GL berufen. Nach der Lehre als Kaufmann studierte er bei den bekanntesten Orgelmeistern im In- und Ausland. Das Konzertdiplom schloss er mit Auszeichnung ab. In Näfels betreute er die internationalen „Näfeler Kirchenkonzerte“. Dies war der Beginn einer intensiven Konzerttätigkeit an internationalen Orgelfestivals rund um die Welt. Markus Kühnis ist auch ein gefragter Begleiter. Dies führte zu Begegnungen mit verschiedensten Ensembles und Musikern. Musikproduktionen zeugen vom breiten Repertoire, das sowohl jazz-, rock- und volksorientierte Musik als auch die klassische Musik von Barock bis Moderne, aber auch die Improvisation, eigene Kompositionen und Arrangements umfasst. Seit 1996 leitet Markus Kühnis die Musikschule Emmen und ist Organist in der Pfarrkirche Emmen.

Patrik Zosso ist als Musiker und Komponist in diversen Formationen tätig. Regelmässige Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Seine Arbeiten involvieren elektronisch generierte und modifizierte Klänge. Aktuelle Projekte: polymer dmt, Ingrid Lukas, marygold, moving target, Matteis Project, sissi fox, Apart of. Patrik Zosso lebt und arbeitet in Luzern, von wo aus er stets auf der Suche nach neuen Klängen und musikalischen Entdeckungen ist. Er spielte mit vielen verschiedenen Künstlern Konzerte und Tourneen in Europa und Asien. Patrik Zosso arbeitet als Produzent für verschiedene Labels wie Universal Musik, chop records, echo park music, ronin rhythm records... Er unterrichtet elektronische Musik und Schlagzeug an den Gymnasien Reussbühl Luzern und Beromünster.

Vorschau: **Con Soprano!**

Werke von Mozart, Händel und Wagner

10.06.2017 Luzern, Matthäuskirche

11.06.2017 Schloss Rapperswil, Rittersaal

Mitwirkende Musizierkreis See

Violine 1: Judith Kuhn, Konzertmeisterin | Barbara Amweg | Lukas Bäurle | Louis Noser | Karin Oehler | Martin Stickelberger

Violine 2: Sonja Prokop, Stimmführerin | Katrin Hoffmann | Wilfried Indermaur | Damian Schori | Héléne Vanomsen | Annelies Züger

Viola: Barbara Aschmann, Stimmführerin | Markus von Bechtolsheim | Elisabeth Biewald | Marc Petitmermet | Toni Reichlin

Violoncello: Cornelia Meier, Stimmführerin | Livia Hofstetter | Andrea Rasonyi | Caroline Schärer

Kontrabass: Martin Gelnar, Stimmführer | Franz Helbling

Ein herzliches Dankeschön an unsere Gönnerinnen, Gönner und Sponsoren

Aebersold Digitaldruck, Jona Amweg Alfons, Klavierbauermeister, Jona Buschor Willy und Simone, Rieden Domeisen Jewelry, Rapperswil Eugster Jakob und Ursula, Jona Frei + Krauer AG, Rapperswil Gamper Optik AG, Rapperswil Huber Jakob und Vera, Kaltbrunn Integra Holding AG, Wallisellen Jud Ueli und Marta, Jona Meier René und Charlotte, Jona Noser Beatrice, Kaltbrunn Schaltegger Hansulrich, Uznach Schüeli Elisabeth und Alex, Jona Vanomsen Verena, Freienbach Welti Lorli, Tann

Möchten auch Sie den Musizierkreis See unterstützen?

Kontakt: www.musizierkreis-see.ch

Louis Noser, Kassier, Birkenweg 7, 8722 Kaltbrunn



Ortsgemeinde
rapperswil-jona



Paul Schiller Stiftung



Leitung: Felix Schüeli

Vivaldi.Now!

ORCHESTER UND LIVE-ELEKTRONIK

BAROCK UND MODERNE

Antonio Vivaldi

Georg Friedrich Händel

Michel Gsell

Uraufführung Vivaldi.Now!

Michel Gsell, Violine

Patrik Zosso, Live-Elektronik

Markus Kühnis, Cembalo

Samstag, 19. November 2016, 19.30 Uhr
Neubad, Luzern

Sonntag, 20. November 2016, 17.00 Uhr
Schloss Rapperswil, Rittersaal
Eintritt frei, Kollekte

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto für Violine und Orchester G-Dur,
RV 310

Allegro
Largo
Allegro

Michel Gsell (*1979)

Gameboy Classics: A 4-Bit Journey (2013)

Allegro: Super Mario Land (1989)
Moderato: Zelda (1986)
Vivace: Tetris (1989)

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Konzert für Cembalo und Orchester F-Dur
HWV 292 (op.4, No.4)

Allegro
Andante
Adagio
Allegro

Michel Gsell

Yessss!! DubStep for Strings & Electronics
(2013)

Adagio
Allegro

Michel Gsell / Antonio Vivaldi

Vivaldi.Now! für Violine, Orchester und Live
Elektronik nach dem Concerto für Violine und
Orchester D-Dur „Grosso Mogul“, RV 208

Uraufführung

Allegro
Grave - Recitativo
Allegro

Michel Gsell, Violine und Live-Elektronik
Patrik Zosso, Live-Elektronik
Markus Kühnis, Cembalo

Felix Schüeli leitet den **Musizierkreis See** seit Mitte 2015. Das Kammerorchester hat sich in der Region und darüber hinaus einen beachtlichen Namen geschaffen. Seit 1995 ist der Musizierkreis See ein Verein mit Sitz in Rapperswil-Jona. Hier finden auch die wöchentlichen Proben statt. Das Orchester tritt in der Regel zweimal pro Jahr mit einem Konzert auf. Das Spektrum der Stilrichtungen der Werke ist weit, es umfasst die Klassik vom Barock bis zur Moderne und bezieht auch Bearbeitungen von Rock- und Filmmusik mit ein. Blas- und Schlagzeugmusiker sowie Instrumental- und Vokalsolisten werden nach Bedarf zugezogen. Der Musizierkreis See tritt auch gelegentlich als Begleitorchester von Choraufführungen auf. Der Musizierkreis See wurde 1971 von Hansjakob Becker gegründet. Er leitete das Streicherensemble während 44 Jahren.

Der in Venedig geborene und grösstenteils auch in der Lagunenstadt lebende **Antonio Vivaldi** erhielt 1703 die priesterlichen Weihen. Er wandte sich dann aber der Musik zu und wurde Geigenlehrer und später Direktor am Mädchenkonservatorium „Ospedale della Pietà“. Diese Stelle behielt er - mit Unterbrechungen - zeitlebens bei. Vivaldi war als Komponist geradezu unheimlich produktiv. Sein Werk umfasst mehr als 700 Kompositionen, von der Oper bis zur Solosonate. In Vivaldis Werk figurieren auch 222 Violinkonzerte. Vivaldis Musik war schon zu seinen Lebzeiten beliebt. Auch Johann Sebastian Bach schätzte sie, so bearbeitete er mehrere Violinkonzerte von Vivaldi für Orgel oder Cembalo solo. Vivaldis Violinkonzert D-Dur RV (Ryom-Verzeichnis) 208 trägt den Beinamen „Grosso Mogul“ und bezieht sich auf den Herrscher Akbar (1556-1605) des Reichs der Moguln (Indien). Das Violinkonzert G-Dur RV 310 wurde in der Sammlung op. 3, die auch den Beinamen „L' Estro Armonico“ („Harmonische Stechfliege“ - eine zutreffendere Uebersetzung wäre wohl „Musikalische Inspiration“) trägt, 1711 in Amsterdam veröffentlicht.

Georg Friedrich Händel erhielt in seiner Jugend in Halle/Saale Orgel- und Violinunterricht und bekam dort schon bald seine erste Organistenstelle. 1703 wurde er „maestro al cembalo“ am Hamburger Opernhaus. 1706-1709 unternahm er eine Studienreise durch Ita-

lien. In dieser Zeit komponierte er seine ersten Opern und Oratorien. 1710 wurde er Kurfürstlicher Kapellmeister in Hannover. Seine neue und definitive Heimat fand er 1712 in London. Hier entstand eine enorme Anzahl von Kompositionen: Opern, Oratorien, weltliche und geistliche Vokalwerke sowie Instrumentalwerke für verschiedenste Besetzungen. Händel war auch ein ausgezeichneter Organist und Cembalist. Er komponierte 16 Orgelkonzerte. Diese dienten jeweils als Pausenmusik während den Aufführungen seiner Oratorien. Der Solist war Händel selbst. Das Orgelkonzert HWV 292 wurde am 1. April 1735 während dem Oratorium „Athalia“ aufgeführt.

Der in Kriens wohnhafte Violinist, Komponist, Arrangeur und Sänger **Michel Gsell** spielt seit seinem fünften Lebensjahr Geige. Auch das Experimentieren mit andern Instrumenten und das Programmieren und Komponieren von eigenen Stücken am Computer interessierte ihn seit seinen frühen Jugendjahren. An der Musikhochschule Luzern studierte er Violine. Nach dem abgeschlossenen Lehrdiplom führte er 2003 seine Studien an der Jazzschule Luzern weiter. Er studierte Komposition und Arrangement und lernte E-Bass. Seine erworbenen Fähigkeiten konnte er für namhafte Bands und Orchester einsetzen, so z.B. für Gotthard, Heidi Happy, Dada Ante portas, Eliane Müller und das ZKO. Schon früh zeigte sich, dass ihm das Spielen in verschiedenen Musikgenres am Herzen liegt und das Festlegen auf einen Musikstil schwerfiel. So tourte er mit verschiedenen Formationen in der Schweiz, in Europa und Nordamerika, u.a. mit Eliane Müller, Heidi Happy, Ingrid Lukas oder Maigold. Seit 1999 ist Michel Gsell als Geigenlehrer tätig und leitet verschiedene Jugendorchester und eine Band. Ferner ist er Konzertmeister des Christoph Walter Orchesters. Als Sänger und Songwriter veröffentlichte er zwei Alben unter dem Namen „GuyVincent“. Vivaldis Musik ist heute bei einem breiten Publikum beliebt. Das Projekt „Vivaldi.Now!“ will nun eine Brücke schlagen zwischen Vivaldis Barock und der Moderne; sowohl kompositorisch als auch mit dem Instrumentarium. Dabei kommt speziell die Live-Elektronik zum Einsatz.